



Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat

144944 / 830.10.01

Bus und Service AG, Aktienkapitalerhöhung; Kreditfreigabe

Antrag

1. Der Stadtrat wird beauftragt, dem Verwaltungsrat der Bus und Service AG eine Aktienkapitalerhöhung im Umfang von Fr. 2'000'000.-- zu beantragen.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, im Rahmen der geplanten Aktienkapitalerhöhung der Bus und Service AG, anteilmässig Aktien im Umfang von Fr. 1'632'000.-- zu zeichnen und zu liberieren.
3. Der Stadtrat wird ermächtigt, im Rahmen der geplanten Aktienkapitalerhöhung der Bus und Service AG, nicht gezeichnete Aktien im Umfang von maximal Fr. 368'000.-- zu erwerben.
4. Für die Zeichnung von Aktienkapital der Bus und Service AG durch die Stadt Chur als Beteiligung wird für das Jahr 2022 eine neue einmalige Ausgabe sowie ein Nachtragskredit in der Höhe von maximal Fr. 2'000'000.-- zu Lasten Konto 5540.01 "Beteiligung an öffentlichen Unternehmungen" und Kostenstelle 23.9050 "Bus und Service AG, Aktienkapitalerhöhung" freigegeben.
5. Der Beteiligungsentscheid gemäss Ziffer 1 untersteht gestützt auf Art. 12 lit. b und lit. f Stadtverfassung dem fakultativen Referendum.





Zusammenfassung

Die Bus und Service AG (ehemals Stadtbus Chur AG), nachfolgend BuS AG genannt, mit Sitz in Chur, ist eines der grössten Linienbusunternehmen im Kanton Graubünden. Das Unternehmen hat sich mittlerweile weit über die Stadt hinaus entwickelt; so erfreut es sich einer grossen Verankerung in der Agglomeration Chur und im Oberengadin. Das Kerngeschäft bilden der Chur Bus und der Engadin Bus. Insgesamt beschäftigt die BuS AG 174 Mitarbeitende, besitzt eine Fahrzeugflotte von 48 Bussen und legt jährlich über 3 Mio. Fahrkilometer zurück. Im Jahr 2019 generierte die Unternehmung einen Umsatz von insgesamt Fr. 22 Mio. Die BuS AG ist in der Stadt Chur und auch im Oberengadin eine überaus bedeutende Arbeitgeberin.

Die BuS AG ist eine privatrechtlich organisierte Aktiengesellschaft. Das Aktienkapital beträgt Fr. 2 Mio. und besteht aus 2'000 Namenaktien zu je Fr. 1'000.--. Mit einem Anteil von 81.6 % ist die Stadt Chur Mehrheitsaktionärin. Die BuS AG ist eine selbständige Unternehmung, die Stadt hat ihr die öffentliche Personenbeförderung im Linienverkehr innerhalb des gesamten Stadtgebiets übertragen. Sämtliche Einzelheiten bezüglich Finanzen und strategischer Ausrichtung sind in einer Leistungsvereinbarung sowie in einer Beteiligungsstrategie geregelt.

Wie jedes andere Unternehmen ist auch die BuS AG der Konkurrenz ausgesetzt. Gleichzeitig stellt der gesellschaftliche Wandel in Richtung Nachhaltigkeit die öffentlichen Verkehrsmittel vor grosse Herausforderungen. Um den aktuellen ökologischen und ökonomischen Anforderungen gerecht zu werden – und damit auch wettbewerbsfähig zu bleiben – müssen in naher Zukunft durch die BuS AG grössere Anstrengungen unternommen werden, welche erhebliche Projekt- und Risikokosten mit sich bringen. Dabei handelt es sich neben Projekten für die Digitalisierung insbesondere um Projektkosten rund um den Einstieg für eine CO₂-neutrale Fahrzeugflotte. Mit diesem Projekt soll die Basis für einen schrittweisen Umstieg auf ein CO₂-neutrales Antriebssystem ermöglicht werden. In der Vernehmlassung des Gesetzes für öffentlichen Verkehr wird vorgeschlagen, dass künftig der Kanton Graubünden auch CO₂-neutrale Antriebssysteme im Ortsverkehr unterstützen will. Dies zeigt auf, wie wichtig dieser Schritt in Zukunft, aber auch wie kostenintensiv ein Umstieg sein wird. Nebst der Finanzierung der Projektkosten ist eine Absicherung der damit verbundenen Risiken für eine unternehmerische Entwicklung von fundamentaler Bedeutung. Die BuS AG ist seit 1996 auch für die umliegenden Gemeinden im Bündner Rheintal zuständig. Weiter gehört der Busbetrieb im Oberengadin seit Ende 1999 in ihren Zuständigkeitsbereich. Das Oberengadin hat sich zu einem wichtigen zweiten Standbein für die BuS AG entwickelt. Der Antrag vom Verwaltungsrat der BuS AG an die Stadt Chur zur



finanziellen Unterstützung in zukunftsgerichtete Projekte hängt auch damit zusammen, dass durch die Corona-Krise sämtliche Reserven für solche Projekte aufgebraucht wurden. Der Stadtrat unterstützt das Gesuch der BuS AG und spricht sich für eine finanzielle Beteiligung in Form einer Aktienkapitalerhöhung um Fr. 2 Mio. aus.



Bericht

1. Ausgangslage

Am 8. März 2021 fand einer der regelmässigen Austausche zwischen dem Stadtpräsidenten und dem Verwaltungsratspräsidenten sowie dem Unternehmensleiter der Bus und Service AG (BuS AG) statt. Dabei traten letztere mit dem Antrag um eine Aktienkapitalerhöhung durch die Stadt Chur an den Stadtpräsidenten. Digitalisierung, Ökologie, Sicherheit und Innovation sind Themen, welche die BuS AG in naher Zukunft beschäftigen werden, um auf dem Markt konkurrenzfähig zu bleiben. Hinzu kommen die Bedürfnisse und Wünsche der Kundschaft, welche sich ebenfalls verändern, sei dies hinsichtlich demographischem Wandel, technologischem Fortschritt, Umweltfreundlichkeit etc. Um all diesen Ansprüchen gerecht zu werden, ist auf Seiten BuS AG insbesondere nach den Coronajahren 2020 und 2021 Kapital für Projekt- und Risikokosten notwendig. Zunehmend wird der Faktor "klimafreundlich" auch im öffentlichen Verkehr zu einem entscheidenden Kriterium. Verschiedene Schweizer Städte haben diesbezüglich bereits klare CO₂-Ziele gesetzt. Diese Thematik wird auch in der Botschaft der Regierung an den Grossen Rat zum Aktionsplan "Green Deal Graubünden" und in der Vernehmlassung zum Gesetz für den öffentlichen Verkehr aufgegriffen. Der Druck, Klimaziele zu erreichen, macht auch vor dem öV nicht Halt. So ist zum Beispiel vorgesehen, dass die Mineralölrückvergütung auf Diesel in naher Zukunft zuerst im Ortsverkehr, danach auch im Regionalen Personenverkehr, abgeschafft werden soll. Mit dem Umstieg auf CO₂-neutrale Antriebssysteme geht ein Systemwechsel einher, der weit über die Fahrzeugwahl hinausgeht. So muss zusätzlich die Infrastruktur, allenfalls der Einsatz der Fahrzeuge und Mitarbeitenden sowie die Lieferung von sauberer Energie beachtet werden. Dies bringt natürlich auch Chancen mit sich. So ist die Wertschöpfungskette für die Energielieferung von Strom viel regionaler ausgerichtet als der Bezug von Diesel, welcher über den Weltmarkt gesteuert wird. Die Zusammenarbeit mit städtischen Partnern wird zu einer Win-win-Situation für die Stadt. Seit 2019 werden Fahrzeuge, die aus der Flotte ausscheiden, laufend durch Mild-Hybrid-Busse ersetzt. Stand Ende Jahr 2020 waren acht Fahrzeuge mit dieser Technologie unterwegs, was rund 17 % der gesamten Flotte entspricht. Der Weg zu einem vollständig umweltfreundlichen Fahrzeugpark ist alsdann noch lange. Die BuS AG ist nicht nur eine wichtige Arbeitgeberin in der Stadt Chur, sie will in der sich schnell verändernden Mobilitätslandschaft auch künftig einen wichtigen Beitrag für das Verkehrssystem in und um Chur leisten. Um weiterhin erfolgreich auf dem Markt tätig zu sein und wettbewerbsfähig zu bleiben, begrüsst der Stadtrat eine Unterstützung in Form einer Aktienkapitalerhöhung in der Höhe von Fr. 2 Mio.



Die im Jahr 2012 durch den Stadtrat gefasste und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommene Beteiligungsstrategie beinhaltet verschiedene Ziele, die von der BuS AG in ihrer Ausrichtung aufgenommen wurden. Die politischen und ökologischen Ziele fokussieren sich auf eine umweltverträgliche Versorgung sowie die Sicherheit der Fahrgäste. Als unternehmerisches Ziel wird festgehalten, dass Kooperationen mit anderen Transportunternehmen eingegangen werden können und an Ausschreibungen teilgenommen werden soll. Genau in diesem Zusammenhang steht die BuS AG gegenwärtig vor grossen Herausforderungen. Im Oberengadin steht eine Neu-Ausschreibung durch den Gemeindeverband öffentlicher Verkehr Oberengadin und den Kanton Graubünden bevor. Diese Ausschreibung hat den Druck in Bezug auf ein modernes Vertriebssystem sowie eine klimafreundliche Fahrzeugflotte verstärkt. In der Ausschreibung im Jahr 1999 konnte sich die damalige Stadtbus Chur AG dank einem fortschrittlichen und kostengünstigen Angebot durchsetzen. Heute wird allerdings neben einem kundenfreundlichen und modernen Vertriebssystem auch der Faktor Klimafreundlichkeit stärker gewichtet. Andere Marktteilnehmer können in diesem Bereich ein breites Know-how vorweisen. Um den Auftrag erfolgreich verteidigen zu können, muss wiederum ein attraktives Angebot, welches die aktuellen Anforderungen abdeckt, angeboten werden können. Der Verlust des Betriebs im Oberengadin würde eine einschneidende Wende bei der BuS AG bedeuten und hätte selbst mit Einsparungen negative Folgen auf die Fixkostenstruktur.

2. Portrait der Bus und Service AG

Die BuS AG ist eine privatrechtlich organisierte Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Chur. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1995 als Stadtbus Chur AG (SBC AG). Im Jahr 2018 hat der Verwaltungsrat beschlossen, den Namen der Stadtbus Chur AG auf Bus und Service AG zu wechseln. Der Verwaltungsrat begründete diesen Entscheid damit, ein Zeichen in Richtung Offenheit und Weiterentwicklung zu setzen und sich als umfassende und flexible Mobilitätsanbieterin positionieren zu wollen.

Das Aktienkapital beträgt mittlerweile – seit 22. Juni 2004 – Fr. 2 Mio. und besteht aus 2'000 Namenaktien zu je Fr. 1'000.--, die wie folgt gestreut sind:



Aktionär	Anzahl Aktien	Anteil %
Stadt Chur	1'632	81.60 %
Gemeinde Domat/Ems	250	12.50 %
Gemeinde Felsberg	60	3.00 %
Gemeinde Bonaduz	20	1.00 %
Gemeinde Rhäzüns	10	0.50 %
Region Maloja	7	0.35 %
Gemeinde Sils i. E./Segl	5	0.25 %
Privatpersonen	16	0.80 %
Total	2'000	100.00 %

Tabelle 1: Aktionariat BuS AG (Stand Dezember 2021)

Die BuS AG betreibt mit Chur Bus und Engadin Bus zwei leistungsstarke Busunternehmen in Graubünden und ist damit zuständig für den öffentlichen Busverkehr in und um die Stadt Chur und im Oberengadin.

Ein sechsköpfiger Verwaltungsrat ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung der Unternehmung, operativ geführt wird sie durch einen Unternehmensleiter.

Die BuS AG beschäftigt derzeit 174 Mitarbeitende und generierte vor der Corona-Krise einen Jahresumsatz von rund Fr. 22 Mio. Damit zählt sie zu den grössten und bedeutendsten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in der Stadt Chur. Die Unternehmung zählt eine Flotte von 48 Fahrzeugen im Linienverkehr, welche jährlich in Chur und im Oberengadin zusammen rund 3 Mio. Fahrkilometer zurücklegen.

Im April 2021 hat die BuS AG zusätzlich das Qualitätslabel ISO 9001 erhalten. Damit konnte ein weiterer Baustein gelegt werden, um die Prozessstruktur und die Qualitätsüberprüfung im Unternehmen zu stärken.

Aktuell erneuert die BuS AG zusammen mit den öV-Partnern PostAuto, RhB, Verkehrsbetriebe Davos und dem Ortsbus St. Moritz unter dem Projektnamen "Vendita21" das in die Jahre gekommene Vertriebssystem. Damit soll sichergestellt werden, dass das zur Zeit seiner Einführung sehr innovative ChipCard-System kundenfreundlich und zukunftsgerichtet ersetzt werden kann. Das Projekt "Vendita21" hat in der öV-Branche weit über die Kantongrenze an Bekanntheit gewonnen.



2.1 Chur Bus

Nach der Gründung der damaligen Stadtbus Chur AG 1995 hat sich das Netz, welches von Chur Bus bedient wird, fortwährend weiter ausgeweitet. Begonnen hat es mit der Einführung der Nachtbusse nach Trimmis, Untervaz, Malans und Maienfeld. Die Bedienung dieser und anderer Gemeinden (Haldenstein, Felsberg, Domat/Ems, Tamins, Bonaduz und Rhäzüns) auch tagsüber folgte nur kurze Zeit später. Heute fährt der Nachtbus bis Thusis und teilweise bis Gams SG. Aktuell darf davon ausgegangen werden, dass der Kanton künftig den öffentlichen Verkehr weiter fördern und das Angebot im Regionalverkehr auch im Bündner Rheintal stärken will.

2.2 Engadin Bus

Im 1999 wurde der Auftrag Engadin ausgeschrieben. Die damalige Stadtbus Chur AG erhielt – anfänglich für die Fachwelt noch überraschend – den Zuschlag. Ab dem Jahr 2002 kam der Betrieb des Engadin Bus voll zum Tragen. Der Umsatz des Unternehmens hat sich damals in einem Jahr mehr als verdoppelt, er stieg von Fr. 7 Mio. auf Fr. 15 Mio. Das Busnetz ist grossflächig. So sind von Brail bis Maloja beispielsweise 56 km zu fahren. Es werden pro Jahr rund Fr. 3.1 Mio. an Verkehrserträgen generiert. Zudem beteiligt sich die öffentliche Hand mit rund Fr. 4.9 Mio. Einerseits ist die starke Saisonalität im Oberengadin eine grosse Herausforderung, andererseits profitiert die BuS AG von den Spitzenmonaten Februar/März und Juli/August sowie von nationalen und internationalen Grossanlässen wie der Ski WM oder dem Engadin Skimarathon. Das Angebot im Oberengadin ist heute mit anderen Unternehmen wie dem Ortsbus St. Moritz verwoben und wird so stark auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Neben der guten Zusammenarbeit ist auch die Qualitätssicherung zentral. Das kürzlich erworbene Qualitätslabel ISO 9001 zeugt davon. Das Oberengadin hat sich damit zu einem wichtigen zweiten Standbein der BuS AG entwickelt.

3. Entstehungsgeschichte Bus und Service AG

Bis im Jahr 1995 führte eine Privatfirma im Auftrag der Stadt Chur den Busbetrieb. Dieser Vertrag lief per Ende Dezember 1995 aus. Für die Betriebsaufsicht war der Stadtrat bzw. eine von ihm beauftragte Instanz zuständig. Die Stadt hat praktisch sämtliche Kosten getragen, das Unternehmen trug sozusagen kein unternehmerisches Risiko. Dies gab den ausschlaggebenden Punkt, im Hinblick auf das Auslaufen des Vertrags nach neuen Lösungen zu suchen. Man prüfte die Varianten "Verwaltungsbetrieb der Stadt", "Privatunternehmung" und "öffentliches Unternehmen in Privatrechtsform" (z.B. Aktiengesellschaft



oder Genossenschaft). Um in Zukunft eine betriebswirtschaftlich effiziente und leistungsfähige Aufgabenerfüllung zu gewährleisten, beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat die Gründung einer "öffentlichen Unternehmung in Privatrechtsform" (Aktiengesellschaft). Der Gemeinderat folgte dem Antrag des Stadtrates. Die BuS AG wurde per 13. Oktober 1995 unter dem Namen Stadtbus Chur AG im Handelsregister des Kantons Graubünden eingetragen. Der operative Betrieb wurde 1996 aufgenommen. Gestartet wurde mit einem Aktienkapital von Fr. 1 Mio. Im Jahre 1998 wurde das Aktienkapital um 500 Namenaktien auf ein Kapital von Fr. 1.5 Mio. erhöht. Das Aktienkapital wurde zu dem Zeitpunkt zu fast 100 % von der Stadt Chur gehalten. Der Stadtrat hat dann den Verwaltungsrat Ende Dezember 2000 beauftragt, die Eigenkapital-Basis zu verstärken. Der Verwaltungsrat selbst war der Auffassung, dass die durch den Chur Bus erschlossenen Gemeinden und insbesondere der Kreis Oberengadin sich an der Gesellschaft beteiligen sollten. Auch prüfte man, ob die Gesellschaft nicht für das Publikum geöffnet werden sollte. Eine erneute Aktienkapitalerhöhung fand im Februar 2004 auf Fr. 1.822 Mio. statt und die letzte im Juni 2004 auf die heutigen Fr. 2 Mio. Die Kapitalerhöhungen standen mit der Ausweitung des Liniennetzes in die Region im Zusammenhang. Zudem wurden die Gemeinden des Bündner Rheintals und der Kreis Oberengadin eingeladen, sich am Aktienkapital zu beteiligen.

Seit dem Jahr 1999 ist die BuS AG zusätzlich für den Busbetrieb von fünf Linien und dem Nachtbus im Oberengadin zuständig. Die damalige Stadtbus Chur AG hat die hierfür vorgenommene Ausschreibung des Kreises Oberengadin gewonnen. Massgebend war dabei das beste Preis-Leistungs-Verhältnis. Gemeinsam mit PostAuto, dem Ortsbus St. Moritz und der Rhätischen Bahn bildet der Engadin Bus den Tarifverbund "engadin mobil". Im 2015 erfolgte eine Neu-Ausschreibung der Geschäftsführung des Tarifverbunds "engadin mobil", welche wiederum von der BuS AG gewonnen werden konnte.

Dank Engadin Bus stieg der Umsatz der BuS AG 2002 von Fr. 7 Mio. auf Fr. 15 Mio. Der Vertrag im Oberengadin wurde über all die Jahre kontinuierlich verlängert und die Leistungsvereinbarung den veränderten Bedürfnissen angepasst. Heute werden von den rund Fr. 22 Mio. Umsatz 45 % im Oberengadin erarbeitet. Aktuell steht wieder eine Neu-Ausschreibung der Linien im Oberengadin bevor. Die Bedienung dieser Buslinien ist eine wichtige und wertvolle Aufgabe der BuS AG, weshalb eine Vertragsverlängerung unbedingt fokussiert werden muss. Es ist davon auszugehen, dass weitere Unternehmen offerieren werden. Darunter wird es solche geben, die der Bus AG in puncto Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit einen Schritt voraus sind.



Am 14. August 2000 schloss der Stadtrat mit der damaligen Stadtbus Chur AG einen Leistungsvertrag über den öffentlichen Busverkehr in Chur ab. In diesem Vertrag sind die Leistungen und Finanzen geregelt. Zudem war die Stadt zu dieser Zeit noch durch den Stadtpräsidenten im fünfköpfigen Verwaltungsrat vertreten. Da die Stadt zwar Mehrheitsaktionärin war, aber nicht alleinige Eigentümerin der Stadtbus Chur AG, sprach man damals von einer Beteiligungsstrategie und nicht von einer Eigentümerstrategie. Im Zuge der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung ALÜ 1.0 beauftragte der Gemeinderat am 10. März 2011 den Stadtrat damit, eine Beteiligungsstrategie zu entwickeln, die dem Gemeinderat eine angemessene Mitwirkung bei Auslagerungen und Beteiligungen zusteht. Weiter sollte diese eine Strategie vorgeben, wohin sich die Stadtbus Chur AG zukünftig entwickeln soll. Anlässlich seiner Sitzung vom 12. September 2012 hat der Gemeinderat von der neuen Beteiligungsstrategie für die Stadtbus Chur AG Kenntnis genommen. Im Juni 2013 hat sich der Stadtrat als Folge der Entpolitisierung auch aus dem Verwaltungsrat der Stadtbus Chur AG zurückgezogen. Dieses Vorgehen steht im Einklang mit der formulierten Beteiligungsstrategie. Die direkte Einflussnahme durch den Stadtrat ging damit verloren. Hingegen werden wichtige strategische Ausrichtungen jeweils auch mit der Eignerin beziehungsweise mit dem Stadtpräsidenten abgestimmt. Zusätzlich übt der Stadtrat weiterhin an der Generalversammlung sein Stimmrecht aus.

Der aus dem Jahr 2000 stammende Leistungsvertrag wurde vom Stadtrat anlässlich seiner Sitzung vom 7. August 2018 erneuert und betreffend Betriebsbeitrag angepasst.

4. Aktuelle Situation

Aus der Entstehungsgeschichte der BuS AG wird deutlich, dass es sich nicht wie bei der IBC Energie Wasser Chur (IBC) um einen ausgegliederten Verwaltungszweig handelt, denn der Busbetrieb wurde bis zur Gründung der SBC AG durch einen privaten Unternehmer sichergestellt. Die SBC AG wurde auf Initiative der Stadt gegründet und diese hält bis heute mit 81.6 % die Aktienmehrheit. Da die Stadt im Gegensatz zu den IBC nicht alleinige Eigentümerin der BuS AG ist, einigte sich der Stadtrat mit dem Verwaltungsrat, von einer "Beteiligungsstrategie" und nicht von einer "Eigentümerstrategie" zu sprechen. Die vom Stadtrat am 14. August 2012 verabschiedete Beteiligungsstrategie für die Stadtbus Chur AG wurde am 12. September 2012 vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Sie regelt die Ziele in unternehmerischer, wirtschaftlicher, politischer, sozialer und ökologischer Hinsicht sowie in Bezug auf Kooperationen. Der Stadtrat beabsichtigt, nach einer allfälligen Aktienkapitalerhöhung die Beteiligungsstrategie zu überarbeiten.



Die Stadt Chur bestellt analog dem Kanton und anderen Gemeinden – insbesondere der Gemeinden im Oberengadin – öV-Dienstleistungen, welche entsprechend abgegolten werden. Zwischen der Stadt Chur und der BuS AG regelt die vom Stadtrat im Jahr 2018 abgeschlossene Leistungsvereinbarung die gegenseitigen Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit der Personenbeförderung und Liniennetz im Linienbusverkehr auf Gebiet der Stadt Chur. Die Abgeltung wird jährlich entsprechend des Dienstleistungsumfangs neu festgelegt. Seit dem Jahr 2019 beträgt dieser gemäss geltender Leistungsvereinbarung Fr. 2.397 Mio. Vorbehalten bleiben zukünftige Anpassungen am Angebot, Änderungen bei den Rahmenbedingungen oder im Umfeld (Anforderungen Fahrzeugflotte, Tarifvorgaben, Teuerung etc.).

Zur Wahrung der Public Corporate Governance wurde innerhalb der Stadt eine Rollenverteilung vorgenommen. "Eignerziele" im Rahmen der Beteiligungsstrategie werden durch das Departement Finanzen Wirtschaft Sicherheit vertreten, die Bestellung von öV-Leistungen bzw. die "Bestellervertretung" wird durch das Departement Bau Planung Umwelt vorgenommen.

4.1 Auswirkungen Corona Betriebsjahr 2021

Die finanziellen Einbussen für die öV-Betriebe sind aufgrund der Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie gross. Wegen Home-Office waren enorm viel weniger Pendlerinnen und Pendler in der Stadt, wegen geschlossenen Restaurants, kulturellen Einrichtungen oder Stadien war auch der Freizeitverkehr bedeutend kleiner. Gleichzeitig gehört das Angebot des öffentlichen Verkehrs aber zur Grundversorgung: Personen, die in systemrelevanten Bereichen arbeiten, wie z.B. Angestellte von Spitälern, Lebensmittel-läden oder Logistikunternehmen, brauchen den öV, um zur Arbeit zu gelangen. Diese Grundversorgung muss auch während einer Pandemie sichergestellt sein.

Im Jahr 2019 konnte die BuS AG einen Gewinn von Fr. 545'172.-- ausweisen. Im Jahr 2020 wurde im Ortsverkehr Chur Bus ein Verlust von Fr. 1'019'821.-- ausgewiesen, welcher durch Auflösung von stillen Reserven und die Verrechnung mit Gewinnvorträgen ohne Zutun der Stadt ausgeglichen wurde. Die andauernde Corona-Situation hat nun dazu geführt, dass selbst im Jahr 2021 die Fahrgastzahlen von Januar bis Oktober bei Chur Bus immer noch knapp 20 % unter den Werten von 2019 liegen. Obwohl im Jahr 2021 während der gesamten Zeit (mit Ausnahme von einem Teilbereich des regionalen Nachtbusses) der gesamte Linienverkehr aufrechterhalten wurde, wird der Verlust im 2021 auf Fr. 520'000.-- hochgerechnet. Die BuS AG wird erst in der Lage sein, den definitiven Umfang des Defizits bekannt zu geben, sobald das Jahresergebnis vorliegt und von Bund



und Kanton ein definitiver Entscheid über allfällige Unterstützungsmassnahmen zugunsten des öffentlichen Verkehrs vorliegt. Dies wird ca. Ende März 2022 der Fall sein. Die endgültige Abgeltung für 2021 soll mittels Linienerfolgsrechnung und nach Bekanntwerden der nationalen und kantonalen Unterstützungsmassnahmen festgelegt und abgegolten werden. Im Gegensatz zu 2020 sind sämtliche stillen Reserven aufgebraucht. Der Bund wird sich im Rahmen des zweiten Unterstützungspakets für den öffentlichen Verkehr an den pandemiebedingten Verlusten mit insgesamt Fr. 240 Mio. für das Jahr 2021 beteiligen. Davon sind Fr. 150 Mio. für den regionalen Personenverkehr und Fr. 50 Mio. für den Ortsverkehr vorgesehen. Ob und in welcher Höhe sich der Kanton im Rahmen der Bewältigung der COVID-Krise am Defizit für den Ortsverkehr beteiligen wird, ist derzeit offen. Anlässlich der Januarsitzung legte der Stadtrat dem Gemeinderat die Botschaft "Bus und Service AG, Corona Nachtragskredit betreffend Defizitausgleich für den Linienverkehr Chur Bus im 2021" zur Beratung vor.

4.2 Ausblick 2022 und Folgejahre

Für das Jahr 2022 ist bestenfalls mit einer moderaten Erholung der Verkehrserträge zu rechnen. Nachdem verschiedene Kostenoptimierungen vorgenommen wurden, geht die BuS AG von einem budgetierten Defizit von Fr. 630'000.-- aus. Neben dem Ertragsausfall aus dem regulären öffentlichen Verkehr fehlen auch weiterhin Erlöse aus zusätzlichen Extrafahrten (Wegfall HIGA, Zurückhaltung bei Gruppen-/Firmen-Extrafahrten u.ä.). Zusätzlich wird die BuS AG im kommenden Jahr mit kostentreibenden Faktoren konfrontiert sein, insbesondere eine deutliche Erhöhung der Versicherungsprämie für die Fahrzeugflotte (von ca. Fr. 280'000.-- auf ca. Fr. 490'000.--), steigende Dieselpreise, hohe Kosten für die Ablösung des veralteten Vertriebssystems (neu mit "Vendita21"). Die definitive Abrechnung soll wieder mittels der Linienerfolgsrechnung 2022 erfolgen, welche jedoch erst nach Abschluss der Jahresrechnung 2022 und Bekanntwerden der Unterstützung von Bund und Kanton genau errechnet werden kann (Zeitpunkt wiederum ca. Ende März 2023).

Im Weiteren weist die BuS AG heute bereits darauf hin, dass ab dem Jahr 2024 eine grundsätzliche Anpassung des Abgeltungsmechanismus beantragt wird. Die derzeit festgelegte Jahrespauschale soll durch eine ergebnisorientierte Abgeltung abgelöst werden. Grundlage für diese ergebnisorientierte Abgeltung sollen – analog zum Regionalen Personenverkehr – die zweijährige Offerte (Plan-Rechnungen) und die Linienerfolgsrechnungen (IST-Rechnung) sein. Die entsprechenden Verhandlungen sind im 2022/2023 zu führen.



5. Zukunftsentwicklung / Investitionsbedarf

Mit Klimaschutz und neuen Kundenbedürfnissen kommen neue Herausforderungen auf die BuS AG zu, die zusätzliche finanzielle Mittel fordern. Im Zentrum steht insbesondere eine emissionsfreie Mobilität – diese ist im Individualverkehr bereits fortgeschritten, im öffentlichen Verkehr erst am Anfang. Dies hängt damit zusammen, dass mit dem Einstieg in die Elektromobilität nicht nur ein E-Fahrzeug angeschafft werden muss, sondern ein ganzes System, welches auch auf die Einsatzplanung einen Einfluss hat. Verschiedene Schweizer Städte beginnen nun kontinuierlich, bei Ersatzbeschaffungen auf Elektro-Busse zu setzen. Neben den verschiedenen Stadtbetrieben strebt auch die PostAuto AG eine führende Rolle bei alternativen Antriebsformen an. Auf ihrer Homepage ist zu entnehmen, dass bis 2024 insgesamt 100 Batterie- und Brennstoffzellenbusse in Verkehr gesetzt werden sollen. Langfristig gesehen, sollen sämtliche Postautos gänzlich fossilfrei unterwegs sein. Im Rahmen eines Pilotprojekts hat die PostAuto AG diesen Sommer in verschiedenen Regionen der Schweiz Elektrobusse eingesetzt. Für die BuS AG bedeutet diese Entwicklung, dass sie ebenfalls auf den Zug aufspringen muss, um künftig konkurrenzfähig und für neue Ausschreibungen gerüstet zu sein. Dies entspricht ganz der Beteiligungsstrategie der Stadt Chur.

Schon in der vom Stadtrat 2012 verabschiedeten und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommenen Beteiligungsstrategie wurden der Stadtbus Chur AG ökologische Ziele gesetzt: *"Die SBC AG nimmt bei der Gestaltung der öffentlichen Mobilitätsdienste Rücksicht auf eine energieeffiziente und umweltschonende Erbringung der Transportdienstleistungen. Bei allen Beschaffungen ist auf ökologische Aspekte und Energieeffizienz zu achten"*. Diesem Auftrag kommt gegenwärtig eine immer grössere Bedeutung zu. Die sich immer stärker akzentuierenden Klimafragen verdeutlichen die Dringlichkeit. Um diesem Auftrag aus der Beteiligungsstrategie gerecht zu werden und um für künftige Ausschreibungen gerüstet zu sein, muss die BuS AG in naher Zukunft in den Umstieg auf umweltfreundliche Antriebssysteme investieren. Dabei fallen erhebliche Projektkosten und -risiken an, welche natürlich auch das nötige Kapital erfordern.

Die BuS AG setzt aktuell auf Mild-Hybrid-Busse, welche in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Ökologie und Infrastruktur sinnvoll sind. Sie verbrauchen im Zusammenhang mit umweltbewusstem Fahren bis zu 15 % weniger Diesel. Im vergangenen Jahr konnten rund 100'000 Liter Treibstoff eingespart werden. Bei der Anschaffung von Elektrobussen fallen zusätzlich Projektkosten für die Ladeinfrastruktur, den Werkstattbereich sowie die Ausbildung der Mitarbeitenden an. Was entsprechend mit der nötigen Kapitalisierung des Unternehmens verbunden ist. Vor dem Hintergrund, dass mit der öV-Dienstleistung kein



Gewinn erwirtschaftet werden soll und die Erträge aus den Nebengeschäften in der Vergangenheit dem öV zugutekamen, ist die aktuelle Kapitalisierung mit Fr. 2 Mio. für grössere Investitionen oder auch um grössere Marktveränderungen aufzufangen, zu dünn ausgelegt. Dies insbesondere nach den beiden Corona-Jahren 2020 und 2021. Die Bilanzkennzahlen 2020 der BuS AG (Tabelle 2) verdeutlichen den Bedarf an zusätzlichem Eigenkapital, um zukünftige Investitionen tätigen zu können. So zeigt bspw. der Anlagendeckungsgrad 1 (24.47 %), dass heute rund 75 % des Anlagevermögens der BuS AG mit Fremdkapital finanziert ist.

Kennzahl	Beschreibung	Abschluss 2020	Nach AK- Erhöhung
Eigenfinanzierungsgrad	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital	13.82 %	20.17 %
Anlagendeckungsgrad 1	Prozentuale Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	24.47 %	43.34 %
Anlagendeckungsgrad 2	Prozentuale Deckung des Anlagevermögens durch langfristiges Fremdkapital und Eigenkapital	106.46 %	125.33 %

Tabelle 2: Bilanzkennzahlen 2020 BuS AG

Den ersten Schritt in eine ökologischere Zukunft hat die BuS AG im 2019 gemacht und seit Ende 2020 sind bereits acht Mild-Hybrid-Busse im Einsatz. Zudem wurde im Oberengadin gemeinsam mit Partnern ein Konzept für den E-Bus-Einsatz erarbeitet. Es hat sich allerdings herausgestellt, dass mit den aktuellen Reichweiten die Aufwendungen für die Infrastruktur erheblich sind. Die zu erwartenden grossen technischen Entwicklungsschritte sollen jedoch helfen, das Ziel, möglichst CO₂-neutral unterwegs zu sein, schrittweise umzusetzen. Die Umstellungskosten sind im Allgemeinen sehr hoch. Geht man jedoch davon aus, dass ab 2025 schrittweise die Zollrückerstattung auf den Treibstoff entfällt und neben der technischen Entwicklung auch die Preise für E-Busse tendenziell fallen werden, zeichnet sich ab, dass dieser Schritt langfristig unumgänglich ist.

6. Green Deal und ein neues Gesetz für öffentlichen Verkehr in Graubünden

Der Klimawandel ist heute eine der grössten Herausforderungen. Diese Meinung vertritt auch das Bündner Parlament sowie die Regierung. Anlässlich der Februarsession 2019 überwies das Parlament den Auftrag Wilhelm betreffend "Green Deal für Graubünden: Klimaschutz als Chance nutzen" mit 103 Ja- zu 16 Nein-Stimmen. Die Thematik "Green Deal" bildet denn auch einen der drei Kernpunkte des Regierungsprogramms 2021-2024. In einer Botschaft wird die Regierung dem Grossen Rat in der Oktobersession aufzeigen, wie der Kanton Graubünden das Ziel "Netto Null Treibhausgasemissionen" erreichen kann. Der Handlungsbedarf ist gross, 27 Massnahmen wurden ausgearbeitet, diese be-



finden sich vor allem in den vier Sektoren Gebäude, Industrie, Landwirtschaft und Verkehr. In einer ersten Tranche soll der Grosse Rat hierfür einen Rahmenverpflichtungskredit von Fr. 67 Mio. sprechen. Diese Gelder sollen primär in bestehende Massnahmen fliessen, d.h. in eine verstärkte Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz, in die Förderung des öffentlichen Verkehrs, in Klimaschutzmassnahmen in der Landwirtschaft sowie in Klimaanpassungsmassnahmen. Mit dem Green Deal will die Regierung die nachhaltige Entwicklung des Kantons Graubünden vorantreiben. Die Höhe des durch die Regierung beantragten Betrags von Fr. 67 Mio. zeigt den hohen Stellenwert der "grünen" Entwicklung. Gleichzeitig bewirkt diese Reaktion des Kantons in Bezug auf das Umdenken der Gesellschaft vermehrten Handlungsbedarf bei den Unternehmen. Demnach macht es aus unternehmerischer Sicht Sinn, sich den Visionen des Kantons als gesetzesausführende Gewalt anzupassen.

Weiter hat auch die Vernehmlassung zur Anpassung des Gesetzes für öffentlichen Verkehr aufgezeigt, dass der Kanton sich klar für CO₂-neutrale Antriebssysteme einsetzen will. So wurde auch vorgeschlagen, dass der Kanton diese kapitalintensive Umstellung im Ortsverkehr mitunterstützen soll.

Der Stadtrat erkennt den Handlungsbedarf und unterstützt das Vorgehen der BuS AG.

7. Würdigung Engagement der Bus und Service AG

Die BuS AG ist eine im Markt erstklassig positionierte Unternehmung. Ohne sie wäre der öffentliche Verkehr in der Stadt Chur und Umgebung kaum so bequem und gut ausgebaut. In den vergangenen Jahren hat sich die Unternehmung stets flexibel bewegt und sich den verändernden Kundenbedürfnissen angepasst. So hat sie beispielsweise im 2018 den Flugbus eingeführt und bis zur Covid-Pandemie als Co-Projekt umgesetzt. So konnten frühmorgens und spätabends, wenn noch keine Züge fahren, die Passagiere aus dem Raum Chur bequem an den Flughafen gebracht werden.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Chur funktioniert stets einwandfrei und vorbildlich. Der Unternehmensleiter und der Verwaltungsrat informieren den Stadtrat laufend über wesentliche Veränderungen, die finanzielle Lage sowie gesetzte Ziele und Vorhaben.



8. **Finanzielle Auswirkungen**

Die Beteiligung an BuS AG liegt im Verwaltungsvermögen, daher hat die Aktienkapitalerhöhung als Investitionsausgabe über die Investitionsrechnung zu erfolgen. Diese Ausgabe ist im Budget 2022 und in der bisherigen Mehrjahresplanung der Investitionen nicht enthalten, deren Aufnahme im Jahr 2022 fällt in die Periode 1 2020-2023.

Die Aktienkapitalerhöhung ist im jährlich gesprochenen Plafonds 2020-2023 von Fr. 60 Mio. zu inkludieren, als Folge verringert sich der zur Verfügung stehende Plafond für weitere Investitionen.

Der Stadtrat geht davon aus, dass der Betrag erfahrungsgemäss innerhalb des bewilligten Plafonds aufgefangen werden kann. In der aktuellen Überarbeitung der Mehrjahresplanung 2024-2027 wird basierend auf dem heutigen Stand der Plafond von Fr. 240 Mio. für die Jahre 2020-2023 eingehalten. Somit ist die einmalige Investitionsausgabe für die Beteiligung an BuS AG vertretbar.

Im Budget 2022 ist diese Ausgabe nicht enthalten, somit wird neben der neuen einmaligen Ausgabe zugleich ein Nachtragskredit von maximal Fr. 2 Mio. auf Konto 5540.01 "Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen" Kostenstelle 23.9050 "Bus und Service AG, Aktienkapitalerhöhung" beantragt.

Beteiligungen werden nicht abgeschrieben, solange keine Wertminderung eintritt und belasten somit die Erfolgsrechnung nicht mit jährlichen Abschreibungen.

9. **Fazit**

Damit die BuS AG auch künftig wettbewerbsfähig bleibt und in zentrale Projekte investieren sowie deren Risiken abdecken kann, ist gerade nach den Corona-Jahren 2020 und 2021 eine breitere Kapitalbasis unumgänglich. Die Gesellschaft von heute und damit auch die Kundschaft der BuS AG fordert neben fortschrittlichen digitalen Möglichkeiten zunehmend eine "grüne Wirtschaft". Der Stadtrat unterstützt das Bestreben der BuS AG und ist bereit, das Aktienkapital mit Fr. 2 Mio. zu erhöhen. Das Ziel einer modernen und umweltverträglichen Versorgung ist Bestandteil der aktuell gültigen Beteiligungsstrategie zwischen der Stadt Chur und der BuS AG. Gleichzeitig ist darin festgehalten, dass die BuS AG sich an Ausschreibungen beteiligen soll. In diesem Sinne werden die vorgegebenen Ziele der Beteiligungsstrategie vorangetrieben und umgesetzt. Der Stadtrat ist sich des Weiteren bewusst, dass sich die veränderten Bedürfnisse der Gesellschaft auf die finanziellen Mittel der BuS AG auswirken und mit dieser Kapitalerhöhung ein Beitrag zum Eintritt in eine moderne und CO₂-freie Zukunft gewährt wird.



Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 25. Januar 2022

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Marco Michel

Aktenauflage

- Geschäftsberichte 2019 und 2020 der Bus und Service AG
- Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Chur und der Bus und Service AG vom 7. August 2018
- Botschaft Beteiligungsstrategie für die Stadtbus Chur AG; Kenntnisnahme vom 14. August 2012 inkl. Beteiligungsstrategie
- Leistungsauftrag zwischen der Stadt Chur und der Stadtbus Chur AG vom 14. August 2000